

net:art | near in the distance 3 im Brucknerhaus Linz

– auf der Bühne: Rupert Huber & Richard Dorfmeister (Tosca)
und Tänzer Dominik Grünbühel

– auf der LED-Wall: Anna Hierro, Tänzerin in Barcelona

(© Peter Schober)



How far is near?

Zum dritten Mal bringen wir nun das Thema performing arts over advanced networks in einem ACONet Jahresbericht zur Sprache. Wieder ist der Anlass eine neue Produktion von „net:art | near in the distance“, einer Serie von Multisite-Performances, die 2013 von ACONet ins Leben gerufen wurde.

Am 1. Juni 2017 wurde die aktuelle Produktion net:art | near in the distance 3 im Brucknerhaus Linz präsentiert. Diesmal wurden zwei Sound/Dance-Performances gezeigt: eine 30-minütige Kurzversion nur für TeilnehmerInnen der TNC17 (siehe Seite 44) und eine Stunde später eine 80-minütige öffentliche Vorstellung für das Linzer Publikum. Beide Performances wurden live gestreamt.



Alle Details: www.netart.cc

Welche KünstlerInnen und Kooperationspartner das ermöglicht haben, welche Teams international gearbeitet haben und in welchen Funktionen, das ist transparent und umfassend auf der Website www.netart.cc zu finden. Diese Dokumentation stellt nicht nur die Aufzeichnungen beider Live-streams, sondern auch ein Making-of-Video aus

Barcelona und Fotogalerien von allen Veranstaltungsorten zur Verfügung. Linz, Barcelona, Prag und Rom waren für diese Produktion über Hochleistungsdatennetze und zwei verschiedene Low-Latency-Übertragungstechnologien (UltraGrid und LOLA) audiovisuell verbunden. Je nach Distanz und Art der Signale betragen die Übertragungslatenzen 13–30 Millisekunden (round trip). Das bedeutet, dass die internationalen KünstlerInnen in Echtzeit interagieren. Sie halten sich an verschiedenen Orten der Welt auf, treffen sich aber in einer Performance – an einem Ort.

Insgesamt waren diesmal 17 PerformerInnen interaktiv verbunden. Zwei davon sollten über geringe Bandbreiten in die Produktion integriert werden: Antye Greie-Ripatti (aka AGF) sendete live Audiodaten aus Hailuoto/Finnland. Die Verbindung zum

links:

Die KünstlerInnen an den „Remote Places“ ...

- Rom: Luca Venitucci und Anna Clementi (© Edoardo Angelucci)
- Barcelona: Anna Hierro mit Kònic thr – Rosa Sánchez, Alain Baumann (© Kòniclab / Adolf Alcañiz)
- Prag: Hannes Strobl (© CESNET)

rechts:

... und auf der gemeinsamen Bühne im Brucknerhaus Linz

- Visual Artist: Resa Lut (© Romana Cravos)

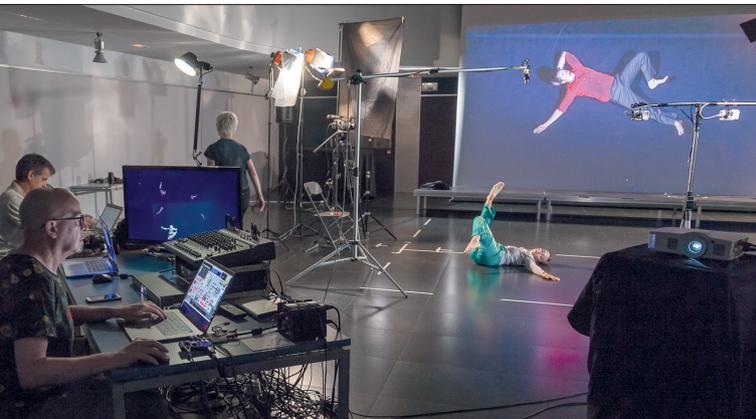


Perkussionisten in Mumbai konnte jedoch leider während der Proben nicht hergestellt werden.

Viele Wege führen in die Zukunft

Neben viel positivem Feedback vom Publikum im Brucknerhaus Linz erreichten uns auch Rückmeldungen zu den Livestreams.

„The quality of your productions continues to amaze us! These are really beautiful and compelling videos. Congratulations on a wonderful and engaging performance that actually makes the networked component an added aesthetic vs. an exercise in technology. [...] it is one of the best examples of this work in practice I have ever seen. Bravo!“ – Justin Triege, Director of New Media and Distance Learning, New World Symphony, America’s Orchestral Academy (Miami, FL)



Dieses Statement drückt perfekt den Ansatz für die Zukunft aus: Je verlässlicher und stabiler die Technologie, desto mehr Raum wird es für die interdisziplinäre Kunstproduktion in einer digitalisierten Welt und für eine digitalisierte Welt geben.

Mittelfristige Ziele auf diesem Weg sind u. a. geeignete Anbindungen (1–10 Gbit/s) und Netzwerkstrukturen in bzw. zwischen Kunst- und Kulturinstitutionen weltweit, Studios/Proberäume, die über die nötige Ausstattung verfügen und somit längere Probenzeiten ermöglichen, aber auch die Erweiterung des Zugangs zu Kunst für die diversen Usergruppen. Ebenso wichtig sind Ressourcen für Forschungsprojekte über die Wahrnehmung des Publikums bei derartigen Projekten, die physische Abwesenheit audiovisuell in Anwesenheit verwandeln und somit grenzüberschreitend agieren.



Die net:art-Produktionen von AConet suchen bewusst und immer nach einer Verbindung zwischen elektronischem und akustischem Klang. Zur selben Zeit, als in Österreich die Internet-Ära begann (also zu Beginn der 90er Jahre), wurden vor allem in Wien zahlreiche Labels gegründet, deren Produ-



zentInnen sich mit elektroakustischen und computergenerierten Klangformen beschäftigten. Das Duo Tosca (Rupert Huber & Richard Dorfmeister) ist eines jener Produzententeams, das diesen Hype ausgelöst hat; es hat auch bei den letzten beiden Produktionen von net:art | near in the distance mitgewirkt. Die net:art-Produktionen fühlen sich der Tradition von Medienkunst und Transmedialer Kunst bzw. digitaler Kunst verpflichtet. Und interaktive Kunst in elektronischen Medien hat in Österreich eine lange Tradition.

Also was ist jetzt so neu?

Neu ist die Verwirklichung eines alten Traums: unabhängig vom Aufenthaltsort live zu interagieren. Die Spielwiese hat sich erweitert.

Die „Avantgardisten“ sind die Wissenschaftsnetze. Sie haben die digitale Hochleistungsinfrastruktur und die Low-Latency-Technologien entwickelt, die diese Art der künstlerischen Gestaltung – und damit neue ästhetische Herangehensweisen an interdisziplinäre Kunst- und Transformationsprozesse – ermöglichen, unabhängig davon, ob die Quelle des Signals digitalen oder analogen Ursprungs ist. (Detail am Rande: Massimo Parovel, dessen Idee zur Entwicklung von LOLA führte, erhielt bei der TNC17 einen „Community Award“ von GÉANT.) Ob die Priorität der Übertragungsqualität dem Ton oder dem Bild gilt; ob, wo und wann die Daten verarbeitet werden; ob sie komprimiert oder unkomprimiert übermittelt werden; wie die verschiedenen Codecs korrespondieren: All das sind wichtige Elemente, die in einem Mikrozeitmanagement von ankommenden Signalen zusammenfließen. Die interdisziplinäre Interaktion und das improvisatorische Können betreffen alle Teammitglieder.

Seit 2013, als die ersten Performances unter dem Titel „near in the distance“ verwirklicht wurden, hat

sich viel getan. Die mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ist seither unser wichtigster Kooperationspartner auf dem Weg, neueste Low-Latency-Technologien über Hochleistungsdatennetze in darstellende Kunstprozesse zu integrieren. KünstlerInnen haben dadurch die Möglichkeit, neue Gestaltungsprozesse zu entwickeln – von Komposition und Dramaturgie bis zu Choreografie.

Derzeit sind Multisite-Performances noch auf eine Hauptbühne beschränkt. Das soll sich in Zukunft ändern. Je mehr in diesem Feld geprobt und experimentiert werden kann, desto mehr Veranstaltungsorte wird es geben, die nicht nur die nötige technische Infrastruktur für Performances dieser Art, sondern auch Platz für Publikum anbieten.

Wir danken unseren zahlreichen Kooperationspartnern (siehe <https://www.netart.cc/>), unseren Sponsoren (netidee, Vienna Internet eXchange und Linz AG Telekom) und ganz besonders auch den KollegInnen von den Linzer ACOnet-Teilnehmern für ihre Unterstützung bei der Realisierung von net:art | near in the distance 3!

Mehr Infos

- <https://www.netart.cc/>
- <https://www.aco.net/netart.html>
- <http://www.ultragrid.cz/>
- <https://lola.conts.it/>



Renate Kreil

ACOnet
Kunst- und Kulturkommunikation